

Pofener Zeitung.

Kurse und Nachrichten.

Neueste Nachrichten.

Nr. 846.

Mittwoch, den 2. Dezember

1874.

Börsen-Telegramme.

(Schlusskurse).

Reuwhort, 1. Dezbr. 1874. Goldagio 12 3/4 Bonds 1885 116 1/2.

Berlin, 2. Dezbr. 1874.

Table with columns for stock prices and exchange rates for various locations and currencies.

Berlin, den 2. Dezbr. 1874. (Telegr. Agentur.)

Table of commodity prices for wheat, rye, and spirits in Berlin.

Stettin, den 2. Dezbr. 1874. (Telegr. Agentur.)

Table of commodity prices for wheat and rye in Stettin.

Börse zu Posen.

Posen, den 2. Dezbr. 1874. [Amtlicher Börsenbericht.]

Text report of the Posen stock market, mentioning bond and share prices.

Report on rye prices in Posen, including details on quality and prices per sack.

Report on spirits prices in Posen, detailing different grades and prices.

Pofener Marktbericht vom 2. Dezbr. 1874.

Table listing market prices for various types of wheat, rye, and potatoes.

Die städtische Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 30. Novbr. Weizen 60-66 Mt. Roggen 57-62 Mt.

Stettin, 1. Dezbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: bewölkt. + 6° N.

Detailed market report from Stettin covering prices for wheat, rye, and spirits.

Breslau, 1. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Report on grain prices in Breslau, mentioning rye and wheat prices.

Breslau, den 1. Dezbr. (Landmarkt.)

Table of prices for various agricultural products in Breslau, including wheat, rye, and other grains.

Breslau, 1. Dezbr. [Bericht über den breslauer Produktienmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto. Effektiv-Geschäft. Weizen ruhig, weißer 5 3/4 - 6 3/4 - 7 Thaler, gelber 5 1/2 - 6 - 6 1/2 Thaler. - Roggen ruhig, schlesischer 5 1/4 - 5 1/2 - 5 1/2 Thaler. - Gerste in feiner Waare behauptet, schlesische 5 1/4 - 5 1/2 - 5 1/2 Thaler. - Hafer fest, schlesischer 5 1/2 - 5 3/4 - 6 Thaler. - Erbsen offerirt, Kocherbsen 6 1/4 - 7 1/4 Thlr., Futtererbsen 6 1/2 - 6 3/4 Thlr. - Wicken begehrt, schlesische 5 3/4 - 5 3/4 Thlr. - Bohnen stark zugeführt, schles. 7 1/4 - 8 Thlr., galiz. 7 - 7 1/2 Thlr. - Lupinen sehr gefragt, gelbe 4 1/4 - 5 1/4 Thlr., blaue 4 - 4 1/2 Thlr. - Mais fest, 5 - 5 1/2 Thlr. - Delicataen sehr fest, Winterrapa 7 3/4 - 8 - 8 1/2 Thlr., Winterrüben 6 3/4 - 7 1/4 - 8 Thlr., Sommerrüben 6 3/4 - 7 1/2 - 8 Thlr., Dotter 6 1/2 - 7 1/4 - 7 3/4 Thaler. - Schlaglein wenig beachtet, 7 1/2 - 8 1/2 - 9 Thlr. - Haussaamen unverändert, 6 1/2 - 6 3/4 Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto. - Kleesaat Rothsaat fest, weiß 12 - 14 - 17 - 20 Thlr., roth 10 - 12 - 14 1/2 - 15 1/2 Thlr., schwebisch 18 - 19 - 21 Thlr., gelb 4 - 5 1/2 Thlr. - Thymothee wenig Geschäft, 9 - 10 1/2 - 11 Thlr. - Leinwachen 3 3/4 - 3 3/4 Thaler.

Die Stimmung für Hafer war am heutigen Markte unverändert fest, auch herrschte für Gerste in feinen Qualitäten gute Frage, dagegen verkehrten Roggen und Weizen in unverändert matter Haltung.

Bromberg, 1. Dezbr. (Marktbericht von A. Breidenbach.) Weizen 57 - 63 Thlr. - Roggen frischer 51 - 55 Thlr. - Gerste, frische 53 - 56 Thlr. - Hafer 56 - 60 Thlr. - Rübsen 76 - 78 Thlr. (Alles per 1000 Kilogr. nach Qual. u. Effektivgewicht.) - Spiritus 18 1/2 Thlr. per 100 Liter a 100 pCt. (Br. Btg.)

Breslau, 1. Dezember. Die Börse war total geschäftslos, die Stimmung - den auswärtigen Kurven sich anschließend, eine ziemlich feste; nur Lombarden in Folge der Mindereinnahme von 7300 fl. weichend und offerirt. Die meisten Kursnotirungen sind heute nom., da weder Kaufs- noch Verkaufslinien existirte. Die im Verlauf bekannt gewordenen Wiener und Berliner Kurse gaben der Spekulation keine Veranlassung, irgend welche Thätigkeit zu entfalten. Kredit 137 1/4 a 137 3/4 a 137 3/4 bz. u. B. Lombarden 78 1/4 a 77 3/4 bz. Franzosen 183 1/2. Von Bahnen Oberschles. zu erhöhter Notiz gefragt. Rumänen Ende der Börse bis 3 1/4 bz. Industrie-Effekten umsatzlos. - Nachbörse unverändert.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung. (Schluß.)

Berlin, 26. November, 11 Uhr. Abg. Windthorst: Ich habe wohl erwartet, daß sich der Kollege Lasfer sehr ereifern würde, denn ich habe ihn gestoßen, wo er am empfindlichsten ist. (Heiterkeit.) Er will die Entwicklung des Reiches möglichst rasch zum Einheitsstaate hin, ich das Gegentheil, und von meinem Standpunkte aus steht die ins Auge gefaßte Neubildung mit dem Geiste der Verfassung in Widerspruch, und sie entspricht auch in der That nicht dem Sinne derselben. Der Bundesrath darf nicht allein über Mängel der Gesetzgebung beschließen, sondern er nimmt auch Theil an der Aufsicht über die Ausführung der Gesetze. Das geht schon aus dem föderalen Charakter des Reiches hervor, der jedem Gliede desselben die Initiative zu Anträgen gestattet, welche auf die Ausführung der Gesetze Bezug haben. Ich muß wiederholen, daß man in der Verfassung gar nicht an ein Reichskanzleramt gedacht hat, um so mehr bleiben also meine Bedenken gegen die Erweiterung desselben bestehen.

Abg. Dr. Braun: Es ist hinlänglich bekannt, wie der Abgeordn. Windthorst seiner Zeit dem Zustandekommen der Bundesverfassung alle möglichen Schwierigkeiten bereitet hat, es nimmt mich daher nicht Wunder, daß er sie, da sie doch zu Stande gekommen, nun in seinem Sinne zu interpretiren strebt, aber das sollte ihn doch nicht dazu führen, da, wo der Buchstabe klar spricht, den Geist der Verfassung mit der Laterne des Diogenes zu suchen. (Heiterkeit.) Artikel 7 der Verfassung schreibt ja ganz deutlich vor, was die Aufgabe des Bundesrathes ist, und Art. 17 befaßt sehr deutlich, was zu den Aufgaben des Kaisers gehört. Nun bin ich zweifelhaft, ob wir nicht, wenn es sich um die Einrichtung von Reichsministerien handelt, die Verfassung modifiziren müßten, aber das steht ja gar nicht in Frage. Herr Windthorst ruft uns stets zu: „Sie wollen den Einheitsstaat.“ Woher weiß er denn das? Gefragt haben wir's nicht, und Motive unterzulegen, ist nach parlamentarischer Sitte nicht zulässig. Meinem Gesandten entspricht allerdings der Einheitsstaat mehr, aber wir haben ehrioch mit den Einzelstaaten paktirt und werden unseren Pakt halten. Die Frage nach dem Verufe der Gegenwart zur Gesetzgebung ist in jüngster Zeit vielfach ventilirt worden. Herr Windthorst will in seiner Jugend auf des seligen Thibaut Seite gestanden haben, was mich auch gar nicht wundert, denn damals handelte es sich um die Landesgesetzgebung heute, wo die Reichsgesetzgebung in Frage steht, ist er konsequenter Weise Hyper-Savigny. (Große Heiterkeit.) Er ist da in seiner Argumentation ebenso offenherzig, als Herr Delbrück, der ihm das Kompliment mit Fug und Recht zurückgeben könnte. Aber wie stand es denn früher mit den Kleinstaaten zur Zeit des seligen deutschen Bundes? Sie waren seine Heloten und mußten sich nolens volens den karlsbader Beschlüssen und allem fügen, was ihnen oktroyirt wurde. (Zustimmung.) Und was wären sie heute ohne Preußen? Ein Spielball zwischen Oesterreich, Rußland und Frankreich, der nur die Wahl hätte, in welche Sauce er geröstet werden wollte. Es wäre die richtige Souveränität des Rheinbundes, die ihnen bevorzünde, und sie sind klug genug, diesem Ideale nicht nachzujagen. (Lebhafter Beifall.)

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und die Ausgabefür das Reichs-Justizamt gegen die Stimme des Centrums, der Polen und Elsässer bewilligt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Jul. Wagner in Posen.

Um jedem Zweifel vorzubeugen, ob die Bewilligung nach Titeln die Reichsregierung und den Rechnungshof nicht auch an die einzelnen Positionen bindet, aus denen ein Titel sich zusammensetzt, erklärt Präsident v. Forckenbeck, daß er von Position zu Position abstimmen lassen wird. Diese scheinbar nur formelle, in ihren Wirkungen aber sehr bedeutende Frage, weil von ihrer Entscheidung die Uebertragbarkeit der einzelnen Positionen abhängt, regt alle Autoritäten der Budgetberatung wie der Geschäftsordnung, auch die Abgg. Simson und v. Bennigsen zu Aeußerungen an, die schließlich in der vom Präsidenten adoptirten Bewilligungsform von Position zu Position eine Erledigung findet, die dem Hause durchaus zusagt. Am Tische des Bundesraths scheint man für den Vortheil der freien Bewegung bei der Bewilligung nach Titeln nicht unempfänglich zu sein.

Die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica soll im nächsten Jahre mit 30,000 Mark, statt wie 1874 mit 12,000 Mark unterzückt werden. Abg. v. Schulte wünscht eine handlichere Ausgabe überhaupt, eine neue Edition der beiden ersten Bände der leges nach dem neuesten Stande der Wissenschaft, eine erleichterte Zugänglichkeit der Quellen für jüngere Historiker und die Mittheilung des neuen Statutes, auf dem das neue Unternehmen fortan ruhen soll. Abg. Dr. Braun fragt, ob Professor Waig an die Spitze der Kommission gestellt werden soll, und ob sein Gehalt bereits in jenen 30,000 Mark mitbewilligt ist. Präsident Delbrück kann diese Fragen sämmtlich nicht bejahen; in Bezug auf das gewünschte Statut kann er nur sagen, daß es erst jetzt dem Bundesrathe zur Bestätigung vorliegt.

Zu Tit. 12 (18,000 Mark für Ueberwachung des Auswanderungswesens) beantragt Abg. Dunder: den Reichskanzler aufzufordern über die bisherige Thätigkeit des Reichskommissars zur Ueberwachung des Auswanderungswesens einen Bericht vorzulegen. Abg. Rapp wünscht auch über das Verhältniß der direkten zur indirekten Auswanderung Auskunft zu erhalten, die jedoch der Reichskommissar für das Auswanderungswesen zu gewähren nach der Ansicht des Präsidenten Delbrück durchaus nicht die geeignete Person ist. Die Reichsschulkommission (3600 Mark) hat, wie Präsident Delbrück dem Abg. Westermeyer erklärt, dazu bestimmt die Anstalten von Jahr zu Jahr festzustellen, welche die Berechtigung zum einjährigen Dienst erteilen können.

Bei Titel 15 inklusive wird die Beratung um 5 Uhr bis Donnerstag 11 Uhr vertagt. (Petitionen, Wahlprüfungen, verschiedene kleinere Anträge.)

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Die Ultimo-Regulirung in Wien.** Nach den Meldungen des „S. T. B.“ aus Wien ist der Ultimo am dortigen Plage diesmal ganz ohne Störung verlaufen.

**** Falliment.** Aus Kopenhagen vom 29. Nov. wird gemeldet Geese den falliten Großhändler Beatus Petersen, dessen Passiva 400,000 Rdl. betragen und dessen Aktiva gleich Null sind, ist von Seiten des See- und Handelsgerichts eine Kriminaluntersuchung eingeleitet worden. Petersen spekulirte namentlich in Kaffee.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Dezember.

△ Der Personenzug, welcher um 2 Uhr 12 Minuten Nachmittag von Bentschen hier eintreffen soll, ist auf der letztgenannten Station verunglückt, indem der von Guben dort eintreffende gemischte Zug in den Personentrain hineingefahren ist. Dem Vernehmen nach sollen der Postwagen, sowie einige Personenwagen zertrümmert worden sein, wobei eine Anzahl Passagiere Verletzungen erlitten haben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— **Personalveränderungen in der Armee.** v. Möller, Major vom Gen. Stabe der 6. Div., zum Gen. Stabe des IV. Armeekorps, Schnase, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw. Reits. Nr. 18, mit Pens. und der Landw. Armeelinif. der Abschied bewilligt.

— **Berichtigung.** In dem Symphonie-Konzert-Referat unserer heutigen Morgennummer sind Sp. 3 B. 2 u. 3 v. ob. die Wörter „Fugenarbeit“ und „Taktberechnung“ verstellt worden. Das eine Wort muß an Stelle des anderen gelesen werden, worauf wir hiermit aufmerksam machen, um der irrigen Auffassung, daß wir am Ende von einer Fuge in der g-moll-Symphonie gesprochen hätten, zu begegnen.

Bis 5 Uhr Nachmittags eingegangene Depeschen.

Stuttgart, 2. Dezbr. Am heutigen Jahrestage des Sieges von Villiers-Champigny fand eine feierliche Einweihung der Fahnen von 8 Füsilierbataillonen des 13. Armeekorps, Verleihung des eisernen Kreuzes und anderer Auszeichnungen an die Fahnen der älteren Truppenbeile von dem König, der mit dem gesammten k. Hause der kirchlichen und militärischen Feier beiwohnte. Bei derselben wurde von dem k. General v. Schwarzloppen der Dank der Truppen für die verdienstlichen Auszeichnungen ausgesprochen. Der feierliche Akt wurde durch ein Salut von 101 Kanonenschüssen begleitet und schloß mit einem dreimaligen Hurra der Truppen auf den König.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Köstel) in Posen.